

Kollegiale Hypothesensammlung

Vermutungen zum subjektiven Sinn herausfordernden Verhaltens

„Welche Verhaltensweisen wir als störend empfinden, wie wir sie deuten und welche Gefühle dadurch bei uns ausgelöst werden, basiert auch auf unseren individuellen Erwartungen und Erfahrungen und den damit einhergehenden Denkmustern“ (Hehn-Oldiges 2023, S. 23). Indem wir uns von gängigen Zuschreibungen, wie „der/die will uns ärgern/provozieren“ lösen, können wir uns dem subjektiven Sinn hinter dem gezeigten Verhalten der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen nähern (s. auch Datei **Bewältigungsstrategien**) und unsere präventiven und interventiven Maßnahmen daran anpassen.

Heraustreten aus der Belastungssituation (Anh. 6 Online-Material Hehn-Oldiges 2021/2024)

- Sachliche Beschreibung des gezeigten Verhaltens,
- im kollegialen Austausch Vermutungen und mögliche Zusammenhänge zum subjektiven Sinn für gezeigtes Verhalten **unkommentiert** sammeln und schriftlich festhalten,
- Jede beteiligte Person kann im Verlauf weitere Vermutungen äußern
- Auswerten und Überlegungen zu interventivem und präventivem Handeln anstellen und diese erproben

Hehn-Oldiges, M. (2021/2024): *Wege aus Verhaltensfällen. Pädagogisches Handeln in schwierigen Situationen.* Weinheim: Beltz - [Online-Material](#) auf der Verlagsseite zum Download.

Website zum Buch mit Link zur **digitalen Pinnwand** (weiteren Fortbildungsmaterialien): verhaltensfaellen.jimdosite.com

Beispiel 1 Kita

Vermutungen zum subjektiven Sinn herausfordernden Verhaltens (erste Hypothesen)	
1. Das herausfordernde Verhalten wird kurz und bewertungsfrei beschrieben. 2. Geäußerte Vermutungen (im Team) werden zunächst unkommentiert notiert und erst zum Schluss ausgewertet.	
Kurze sachliche Beschreibung des Verhaltens: Max hat Lisa geschlagen. Lisa weint. Max grinst	
Vermutungen	Auswertung und pädagogisches Handeln
Max zeigt das Verhalten, weil	Das folgt für uns daraus, darauf wollen wir achten, das wollen wir ändern/ausprobieren:
<ul style="list-style-type: none"> • er sich mit Lisa abwechseln möchte und sie die Schaukel nicht freigibt, (<i>Bedürfnisaufschub</i>) • andere Kinder hin vorher nicht in der Sandkiste mitspielen ließen (<i>fehlendes Zugehörigkeitsgefühl, Verschiebung</i>) • er müde ist und nicht spielen möchte (<i>Grundbedürfnis</i>) ... Max grinst, weil er merkt, dass seine Reaktion nicht in Ordnung war und beschwichtigen möchte.	<p>Intervention: Max wird erklärt, dass sein Schlagen Lisa wehgetan hat und mit ihm und Lisa später darüber gesprochen wird (Erregung aller Beteiligten muss abgeklungen sein). Er wird daran erinnert, bei wem er sich Hilfe holen kann, wenn ihn etwas ärgert (Selbstbemächtigung). Er wird mit seinem Ärger ernstgenommen. Im später stattfindenden Gespräch wird dann überlegt, wie er wieder gutmachen kann, dass er Lisa wehgetan hat.</p> <p>Prävention: Zu Beginn der Spielphase werden Max und Lisa daran erinnert, bei wem sie sich Hilfe holen können, wenn das Abwechseln nicht klappt.</p> <p>Vor dem Gang zum Spielplatz wird mit den Kindern wird besprochen, dass alle Kinder in der Sandkiste spielen dürfen und bei wem sie sich Hilfe holen können, wenn das nicht klappt (weil es zu viele sind, es unterschiedliche Vorstellungen über den Spielablauf gibt usw.)</p> <p>Max wird zu Beginn der Spielphase daran erinnert, dass er sich in die Ruhezone zurückziehen kann, wenn er müde ist oder seine Ruhe haben möchte.</p> <p>Zu beachten: Grinsen wird häufig als Ausdruck für Überlegenheit gedeutet, kann aber auch eine Unsicherheit beinhalten!</p>

(Vertiefung in **Hehn-Oldiges, M. (Erscheinungsdatum 03.02.2025):** *Das „unkooperative“ Kind. Ursachen erkennen und Konsequenzen kooperativ gestalten.* In: Tures, A.: *Das schwierige Kind? Herausforderndem Verhalten professionell begegnen – in Krippe, Kita und Grundschule.* Mühlheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr Info: <https://www.verlaqruhr.de/Das-schwierige-Kind/9783834652942>

Beispiel 2: Schule

Vermutungen zum subjektiven Sinn herausfordernden Verhaltens (erste Hypothesen)	
1. Das herausfordernde Verhalten wird kurz und bewertungsfrei beschrieben. 2. Geäußerte Vermutungen (im Team) werden zunächst unkommentiert geäußert, notiert und erst zum Schluss ausgewertet.	
Kurze sachliche Beschreibung des Verhaltens: Während eines Vortrags durch die Lehrkraft zu Beginn des Unterrichts nach der Pause beginnt S. Papierkügelchen auf den Nachbartisch zu werfen. Sie wird von der Lehrkraft ermahnt, lächelt diese an und beginnt nach wenigen Minuten erneut, Papierkügelchen zu werfen. Die anderen Lernenden lachen und werfen zurück.	
Vermutungen	Auswertung und pädagogisches Handeln
A. zeigt das Verhalten, weil	Das folgt für uns daraus, darauf wollen wir achten, das wollen wir ändern/ausprobieren:
<ul style="list-style-type: none"> Lernende, die am Nachbartisch sitzen, sie in der Pause geärgert haben oder bei einer Aktivität nicht haben mitmachen lassen, 	<i>Intervention:</i> In einem klärenden Gespräch nach der Stunde mit S. über mögliche Probleme mit den anderen Lernenden am Nachbartisch sprechen. <i>Prävention:</i> Mit der Klasse Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung besprechen (Streitschlichter, Hilfe bei der Pausenaufsicht holen usw.). Vor der Pause daran erinnern.
<ul style="list-style-type: none"> sie sich nicht konzentrieren kann, 	<i>Intervention:</i> Evtl. ist sie müde oder hungrig (physischer Mangelzustand) oder sie steht unter seelischer Belastung. Beides kann sich auf die Konzentrationsfähigkeit auswirken. Wir bieten ihr Rückzugsmöglichkeiten an. <i>Prävention:</i> Evtl. erfordert der Vortrag eine hohe Konzentrationsfähigkeit und kann von ihr noch nicht geleistet werden. Wir beobachten, in welchen Phasen des Unterrichts oder bei welchen Sozialformen oder Unterrichtsmethoden es ihr gelingt, sich über längere Zeiträume zu konzentrieren (Anh. 8)
<ul style="list-style-type: none"> sie nicht mehr zuhören kann und tätig sein möchte, 	<i>Intervention:</i> Alternative Aufgabe anbieten, die zum Unterricht passt und selbsttätiges Handeln ermöglicht. <i>Prävention:</i> Wir achten auf kurze Inputs und aktivierende Methoden. Evtl. benötigt sie Klarheit über den Verlauf und die an sie gestellten Erwartungen (Anh. 3)
<ul style="list-style-type: none"> sie das Thema nicht interessiert, 	<i>Intervention:</i> Alternative Angebote, wie ein Beitrag für den Unterricht geleistet werden könnte zu einem ähnlichen Thema <i>Prävention:</i> Offene Unterrichtsangebote, in denen unterschiedliche Themen oder Themenbereiche ausgewählt werden können.
<ul style="list-style-type: none"> sie zu dem Thema bereits viel weiß und sich langweilt (Unterforderung) 	<i>Intervention:</i> S. einladen, sich mit ihrem Wissen einzubringen. <i>Prävention:</i> Wir ermitteln das Vorwissen unter den Lernenden und beziehen sie in Vorträge zum Thema ein.
<ul style="list-style-type: none"> sie in dem Fach häufig nicht mitkommt (Überforderung) und sich nicht traut nachzufragen, wenn sie etwas nicht versteht (Angst vor Blöße). 	<i>Intervention:</i> Differenzierte Lernangebote (z.B: Lerntheke) ermöglichen S. Materialien zu bearbeiten, die ihr Sicherheit geben. <i>Prävention:</i> Sie benötigt Angebote, wie sie aufkommende Fragen stellen kann oder Fachwissen vertiefen kann. Wir klären die Lernvoraussetzungen und welche Unterstützung die Schülerin benötigt.
<ul style="list-style-type: none"> sie versucht, ihre Unfähigkeit zu überspielen (Angst vor Versagen) 	Auswahl an Materialien und/oder Arbeitsformen anbieten, die Erfolge ermöglichen.
<ul style="list-style-type: none"> sie Spaß daran hat, wenn die anderen über ihr Tun lachen 	<i>Intervention:</i> Ressourcenorientierung: Wir spiegeln S., wenn sie konstruktiv mitarbeitet (Anh. 8). <i>Prävention:</i> Wir betrachten, welche Stärken S. hat und über welche Fähigkeiten sie verfügt (Anh. 9) und wie diese im Klassengeschehen eingebracht werden können. Wir finden Möglichkeiten zur Mitgestaltung, um S. Anerkennung für konstruktive Mitarbeit geben zu können.
<ul style="list-style-type: none"> sie Anerkennung sucht und glaubt, nur so dazuzugehören 	S. Anerkennung für konstruktive Mitarbeit geben zu können.
<ul style="list-style-type: none">

(Auszug aus Hehn-Oldiges 2023, S. 30, Verweis auf Anhänge aus Hehn-Oldiges 2021/2024 Online-Material)

Hehn-Oldiges, M. (2023): Unterrichtsstörungen aus verschiedenen Perspektiven betrachten. In: Pädagogik (1), S. 26 – 31 – Download über die Website zum Buch mit Link zur **digitalen Pinnwand**: verhaltensfallen.jimdosite.com